

## 4.2.2. Armut und Reichtum in der christlichen Kultur

Material: Anthologie von Bibelzitaten

<b>Didaktisch-methodischer Kommentar</b>	
<p>Es kann im Zusammenhang dieses Themenfeldes <i>Armut und Reichtum</i> nicht darum gehen, eine umfassende Kenntnis der christlichen Ethik zu vermitteln. Allerdings sollten einige spezifischen <u>Aspekte des Ethos des Christentums</u> in ihrer sozialkritischen Radikalität dargestellt, interreligiös verglichen und in ihrem möglichen Gegenwartsbezug erörtert werden. Der Fokus sollte jahrgangsstufengemäß mehr auf den <u>Aussagen und Forderungen</u> als auf den Begründungen liegen.</p>	
<b>inhaltsbezogene Kompetenzen</b> ↓	<b>prozessbezogene Kompetenzen</b> ↓
<p><i>Ethos der Nächstenliebe; „Barmherzigkeit“ als Tugend ...</i></p>	<p><i>analysieren und interpretieren beurteilen und (sich) entscheiden</i></p>

Material: Die Seligpreisungen der Bergpredigt / Feldpredigt

<b>Didaktisch-methodischer Kommentar</b>	
<p>Im Zusammenhang dieses Themenfeldes <i>Armut und Reichtum</i> kann eine wesentliche Funktion religiöser Rede und von Religion generell (Sinnstiftung; Trost; Heilsversprechen) über eine einfache pragmatische, sprechaktanalytische Betrachtung der Seligpreisungen erschlossen werden. Dafür sollte die Symbolik des Ortes (Berg/Feld) und die illokutionäre Kraft der Redeform (Paradox + Versprechen/Verheißung als Lösung) herausgearbeitet werden. Ein Hinweis auf ideologische Missbrauchbarkeit der religiösen Rede sollte nicht unterbleiben.</p>	
<b>inhaltsbezogene Kompetenzen</b> ↓	<b>prozessbezogene Kompetenzen</b> ↓
<p><i>tröstende Heilzusage als Funktion der christlichen religiösen Rede; implizite Idee einer „kosmischen“ Gerechtigkeit Voraussetzung: Glaube an „Zwei-Reiche- Lehre“</i></p>	<p><i>analysieren und interpretieren</i></p>

Material: Calvinismus - Reichtum als Auserwähltheit? [Projekt/Recherche]

<b>Didaktisch-methodischer Kommentar</b>	
<p>Im Zusammenhang dieses Themenfeldes <i>Armut und Reichtum ...</i></p>	
<b>inhaltsbezogene Kompetenzen</b> ↓	<b>prozessbezogene Kompetenzen</b> ↓
...	...



„Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Statt dessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. ...“

Lukas 16, 20

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Meister\\_des\\_Codex\\_Aureus\\_Epternacensis\\_001.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Meister_des_Codex_Aureus_Epternacensis_001.jpg)

### Didaktisch-methodischer Kommentar

Im Zusammenhang dieses Themenfeldes *Armut und Reichtum* kann die Ikonographie des biblischen Gleichnisses vom reichen Mann und dem armen Lazarus sowohl eine einfache phänomenologische Erschließung der Beziehung zwischen Arm und Reich ermöglichen als auch eine prägnante Veranschaulichung eines radikal sozialkritischen Aspekts des christlichen Ethos der Nächstenliebe/Barmherzigkeit/Caritas. <http://bildungsserver.hamburg.de/ideen-zum-umgang-mit-bildern/>

Fünf-Schritte-Schema für das Bildverstehen im Philosophie- u. Ethikunterricht in EU 2/02 S. 27

### inhaltsbezogene Kompetenzen

↓  
*Ethos der Nächstenliebe*  
 Idee einer „kosmischen“ (Straf-) Gerechtigkeit; Talions-Prinzip;

### prozessbezogene Kompetenzen

↓  
*wahrnehmen und (sich) einfühlen*  
 Bildkompetenzen (siehe Raster S. Maeger)

## [Differenzierungen situationstypenbezogener] Bildkompetenzen

DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN ...	
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich einer Intransparenzerfahrung stellen</li> <li>- die Wirkung der Wahrnehmung(stäuschung) beschreiben u. analysieren</li> </ul> <p>[...]</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Widerspruch zwischen Ersteindruck und aufmerksamkeitsgesteuerter Betrachtung anerkennen</li> <li>- die Übertragbarkeit von bildbezogenen Situationen u. Alltagssituationen begründen</li> </ul> <p>[...]</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilderfahrungen so weit ernst nehmen, dass an ihnen Schlüsselerebnisse stattfinden können</li> <li>- die Ansprachesituation für sich zu nutzen und eine Revision eigener Gewohnheiten, Routinen u. Grundhaltungen in Erwägung zu ziehen</li> </ul> <p>[...]</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Fremdheit der durch ein Bild oder eine optische Prothese ermöglichten Blickerfahrung anerkennen u. beschreiben</li> <li>- die Konsequenzen für ihre eigene bisherige ethische Orientierung prüfen</li> </ul> <p>[...]</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Situation aus mehreren Perspektiven der an ihr Beteiligten kennenlernen</li> <li>- die Konsequenz unterschiedlicher Bewertungen und dahinter stehender Interessen benennen</li> </ul> <p>[...]</p>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Selbstverbildlichung als Möglichkeit der spielerisch-erprobenden Selbstüberschreitung nutzen</li> <li>- die Selbstverbildlichung als Instrument zur präsentativen Thematisierung u. Befragung des eigenen Selbstbildes nutzen</li> </ul> <p>[...]</p>
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Rolle von fiktionalen Figuren für die Formung ihres eigenen Selbstbildes zu reflektieren</li> <li>- das Verhältnis von Selbstbild u. Vorbildangeboten untersuchen u. kritisch diskutieren</li> </ul> <p>[...]</p>
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine karikierende, ironische u. satirische Überzeichnung als Mahnung u. Appell verstehen</li> <li>- diskutieren, wo u. inwiefern eine Karikatur, Satire, Ironisierung auch auf sie selbst zielt</li> </ul> <p>[...]</p>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren, wie Idealisierungen, Utopien/Dystopien bildlich präsentiert werden</li> <li>- zu sich in Beziehung setzen, dass solche Entwürfe mit kollektiven Glücksvorstellungen/Ängsten verbunden sind</li> </ul> <p>[...]</p>
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sind bereit und fähig, Mimik u. Gebärden fiktionaler Figuren empathisch nachzuvollziehen, episodisch zu teilen u. differenziert zu beschreiben</li> <li>- sind bereit, sich in Abwägungs- u. Konfliktsituationen hineinzudenken und stellvertretend diese nachzuvollziehen u. Lösungswege zu entwickeln</li> </ul> <p>[...]</p>
11	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen imaginäre Identifikationen als Instrumente der spielerischen Selbsterprobung u. Selbstbefragung</li> <li>- diskutieren den imaginären Rollentausch als Mittel der Selbsauslotung u. Selbstabgrenzung</li> </ul> <p>[...]</p>
12	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen sich bildlichen Situationen der Sinnesüberwältigung u. beschreiben ihre Erfahrungne</li> <li>- analysieren u. diskutieren mögliche Gründe/Ursachen für die Sinnesüberwältigung</li> </ul> <p>[...]</p>
13	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nennen u. diskutieren Differenzen zwischen Gegenstandswahrnehmung u. Bildsehen</li> <li>- können benennen, inwiefern Bilder ihre eigene Medialität thematisieren</li> </ul> <p>[...]</p>
14	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stark reduzierte Formen u. Schemata als Darstellungsmittel für komplexe Zusammenhänge u. abstrakte Ideen nutzen</li> <li>- eigen Symbolisierungsfähigkeiten erproben, indem sie Kernmerkmale herausstellen u. zur Visualisierung eines Konzepts, einer Idee oder einer Position nutzen</li> </ul> <p>[...]</p>
15	<ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Zusammenhänge aus einer sequentiellen Auffassung in eine synchrone u. simultan überschaubare Visualisierung übertragen</li> <li>- Visualisierung als Erschließungs- und Ergebnissicherungsinstrument nutzen</li> </ul>

bearbeitet nach: Stefan Maeger: *Umgang mit Bildern. Bilddidaktik in der Philosophie*, 2009, S. 457 ff

## **C 1 Arm und reich in der christlichen Kultur – Aussagen und Forderungen der Bibel**

Du sollst das Recht des Armen in seinem Rechtsstreit nicht beugen.

*Exodus, 23,6*

Sechs Jahre kannst du in deinem Land säen und die Ernte einbringen; im siebten sollst du es brach liegen lassen und nicht bestellen. Die Armen in deinem Volk sollen davon essen, den Rest mögen die Tiere des Feldes fressen.

*Exodus, 23,11*

Wenn dein Bruder verarmt und sich neben dir nicht halten kann, sollst du ihn, auch einen Fremden oder Halbbürger, unterstützen, damit er neben dir leben kann. Nimm von ihm keinen Zins und Wucher!

[...] Eigentlich sollte es bei dir gar keine Armen geben; denn der Herr wird dich reich segnen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbbesitz gibt.

*Deuteronomium, 15,4*

Der Herr macht arm und macht reich, / er erniedrigt und erhöht. Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub / und erhöht den Armen, der im Schmutz liegt; / er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, / einen Ehrenplatz weist er ihm zu.

*1 Samuel, 2,7f*

Wer den Geringen bedrückt, schmächt dessen Schöpfer, / ihn ehrt, wer Erbarmen hat mit dem Bedürftigen.

*Sprichwörter 14,31*

Der Gerechte hat Verständnis für den Rechtsstreit der Armen, / der Frevler aber kennt kein Verständnis.

*Sprichwörter 29,7*

Öffne deinen Mund, richte gerecht, / verschaff dem Bedürftigen und Armen Recht!

*Sprichwörter 31,9*

Es gibt Arme, die wegen ihrer Klugheit geehrt sind. / Es gibt Leute, die wegen ihres Reichtums geehrt sind. Wird einer als Armer geehrt, wie viel mehr, wenn er reich wird. / Wird einer als Reicher verachtet, wie viel mehr, wenn er arm wird.

*Sirach 10,30*

Man schlachtet den Sohn vor den Augen des Vaters, / wenn man ein Opfer darbringt vom Gut der Armen. Kärgliches Brot ist der Lebensunterhalt der Armen, / wer es ihnen vorenthält, ist ein Blutsauger.

*Sirach, 34,24*

*Lukas 6,20*

Es kam ein Mann zu Jesus und fragte: Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Er antwortete: Was fragst du mich nach dem Guten? Nur einer ist „der Gute“. Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote! Darauf fragte er ihn: Welche? Jesus antwortete: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen; ehre Vater und Mutter! Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Der junge Mann erwiderte ihm: Alle diese Gebote habe ich befolgt. Was fehlt mir jetzt noch? Jesus antwortete ihm: Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen, so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach. Als der junge Mann das hörte, ging er traurig weg, denn er hatte ein großes Vermögen. Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: Amen, das sage ich

euch: Ein Reicher wird nur schwer in das Himmelreich kommen. Nochmals sage ich euch: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Als die Jünger das hörten, erschrakten sie sehr und sagten: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: Für Menschen ist das unmöglich, für Gott aber ist alles möglich.

*Matthäus 19,21 ff //*

*Markus 10,17-31*

*Lukas 18,18-27*

Wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

*Lukas 14,13*

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Statt dessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir, und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze des Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

*Lukas 16,20*

Meine Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person. Wenn in eure Versammlung ein Mann mit goldenen Ringen und prächtiger Kleidung kommt, und zugleich kommt ein Armer in schmutziger Kleidung, und ihr blickt auf den Mann in der prächtigen Kleidung und sagt: Setz dich hier auf den guten Platz!, und zu dem Armen sagt ihr: Du kannst dort stehen!, oder: Setz dich zu meinen Füßen! – macht ihr dann nicht untereinander Unterschiede und fällt Urteile aufgrund verwerflicher Überlegungen? Hört, meine geliebten Brüder: Hat Gott nicht die Armen in der Welt auserwählt, um sie durch den Glauben reich und zu Erben des Königreichs zu machen, das er denen verheißt hat, die ihn lieben? Ihr aber verachtet die Armen. Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken und euch vor die Gerichte schleppen? Sind nicht sie es, die den hohen Namen lästern, der über euch ausgerufen worden ist? Wenn ihr dagegen nach dem Wort der Schrift: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Das königliche Gesetz erfüllt, dann handelt ihr recht. Wenn ihr aber nach dem Ansehen der Person urteilt, begeht ihr eine Sünde, und aus dem Gesetz selbst wird offenbar, dass ihr es übertreten habt. Wer das ganze Gesetz hält und nur gegen ein einziges Gebot verstößt, der hat sich gegen alle verfehlt. Denn er, der gesagt hat: Du sollst nicht die Ehe brechen!, hat auch gesagt: Du sollst nicht töten! Wenn du nicht die Ehe brichst, aber tötest, hast du das Gesetz übertreten. Darum redet und handelt

wie Menschen, die nach dem Gesetz der Freiheit gerichtet werden. Denn das Gericht ist erbarmungslos gegen den, der kein Erbarmen gezeigt hat. Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.

*Jakobus 2,1-13*

### **Die Seligpreisungen der Bergpredigt (Mt 5-7) / Feldpredigt (Lk 6,20-49)**

Er [Jesus v. Nazareth] richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:

Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.

Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet satt werden.

Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und aus ihrer Gemeinschaft ausschließen, wenn sie euch beschimpfen und euch in Verruf bringen um des Menschensohnes willen. Freut euch und jauchzt an jenem Tag; euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.

Aber weh euch, die ihr reich seid; denn ihr habt keinen Trost mehr zu erwarten.

Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern.

Weh euch, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen.

Weh euch Menschen, wenn euch alle Menschen loben; denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

#### Deutungshilfen / Hintergrund:

[www.kaththeol.uni-muenchen.de/.../bibl.../jesusfolienerg2.pdf](http://www.kaththeol.uni-muenchen.de/.../bibl.../jesusfolienerg2.pdf)

Als ‚Seligpreisung‘ oder Makarismus (von griech: *makarios* = glücklich) wird eine Redeform der Bibel bezeichnet. Sie erscheint meist in der Aussageform: „Glücklich [selig] ist der ... / sind die...“, seltener als direkte Anrede „Glücklich [selig] bist du... / seid ihr...“.

a) In der Bibel des Judentums wird so das gerechte Handeln bestimmter Israeliten als Ursache ihres irdischen Wohlergehens gelobt. In der Prophetie im Buch Jesaja wird bestimmten notleidenden sozialen Gruppen das rechtschaffende Eingreifen JHWHs, des Gottes Israels, verbindlich zugesagt.

b) Im sog. Neuen Testament der christlichen Bibel hat Jesus von Nazaret die prophetischen Makarismen des Alten Testaments mit seiner Botschaft vom nahen Reich Gottes aufgegriffen und aktualisiert. Damit begann er laut der Feldrede (Lk 6,20-25) und der Bergpredigt (Mt 5-7) sein öffentliches Wirken. Als "Seligpreisungen" bezeichnet das Christentum daher meist jene besonderen Heilszusagen Jesu.

Ein biblischer Heils-Zuspruch („Makarismus“) ist sprachlich am vorangestellten Prädikat "makarios / makario = glücklich(er)" erkennbar. In der *ethischen* (handlungsorientierten) und *paränetischen* (mahnenden) Form gibt ein mit "oti" („denn...“) nachgestellter Relativsatz eine Bedingung [?] für die Heilszusage an: Wer sich auf die angegebene Weise verhalte oder verhalten habe, dem werde als Tatfolge das Glück zuteil. In der *parakletischen* (tröstenden) Form gibt der Relativsatz einen unglücklichen Zustand der Adressatengruppe, der Folgesatz eine Kompensation dafür an.

In der antiken griechischen Literatur bei Homer wurden anfangs nur Götter "Makarioi" genannt, die im Gegensatz zu Menschen Unsterblichkeit besäßen. Hesiod übertrug die Bezeichnung auf Menschen, die den jenseitigen Zustand der unsterblichen, von Mühe und Arbeit befreiten Götter erreicht hätten. Aristoteles unterschied dagegen erneut das den Sterblichen erreichbare Glück ("eudaimonia") von der vollkommenen Glückseligkeit ("makariotes") der unsterblichen Götter. Seit Aristophanes drang der Ausdruck in die profane Alltagssprache ein: Als "makarioi" wurden Reiche wegen ihres angenehmen Lebens oder Eltern wohlgeratener Söhne gepriesen; später auch Tote, weil sie der Mühsal des irdischen Daseins entkommen seien.

bearbeitet nach //wiki